

# «Unser Publikum will Unterhaltung»

**Volksbühne** Regisseur Hans Peter Strub erklärt, warum die Laienbühne Läfelfingen so beliebt ist

VON SIMON TSCHOPP

**Hans Peter Strub, der dies-jährige Schwank heisst «Das Jagen ist des Müllers Lust». Um welche Art Jagd geht es?**

**Hans Peter Strub:** Dieser Müller ist auch ein passionierter Jäger. Doch seine nächtlichen Streifzüge führen ihn nicht unbedingt in den Wald. Mehr möchte ich dazu noch nicht verraten.



Hans Peter Strub. STZ

**Treffen Sie mit dieser Handlung den Geschmack des Publikums?**

Da liegen wir ganz gut. Unser Publikum liebt Schwänke, Lustspiele und Komödien. Wir wollen nicht derart anspruchsvolle Stücke spielen, bei denen die Zuschauer mit allzu vielen Alltagsproblemen konfrontiert werden. Sie wollen Unterhaltung. Unser Konzept klappt schon seit Jahren, und der Erfolg gibt uns recht.

**Welches Publikum kommt zu Ihnen?**

Das ganze Altersspektrum. Wir haben stets sehr viele junge, aber auch ältere Besucher. Sie kommen aus der näheren Umgebung und aus weiten Teilen des Kantons Baselland und der angrenzenden Kantone. Auch haben wir sehr treue Besucher aus der Stadt. Diese sind meistens die Ersten, die sich im Vorverkauf Billette besorgen.

**Wie sind Ihre Vorstellungen ausgelastet?**

Zu über 90 Prozent. Auf sechs Vorstellungen entspricht dies etwa 1500 Besuchern. Wir haben genug Platz. Die letzte Vorstellung mit anschließender Stimmungs- und Tanzmusik ist seit Jahren jeweils total ausverkauft.

**Nach welchen Kriterien suchen Sie die Theaterstücke aus?**

Primär aufgrund der Stammschauspieler, die zur Verfügung stehen. Wenn ich ein Stück lese, muss ich die Leute sehen, die es spielen. Sonst kann ich kein Stück zur Aufführung bringen.

**Sind es immer die gleichen Leute?**



Szene aus «Das Jagen ist des Müllers Lust» mit Hans Gysin (links) als Müller und Niki Strub als Fischzüchter. ZVG

Ja, wir haben praktisch keine Wechsel. Ein solcher ergibt sich meist nur bei einem Wegzug oder aus berufsbedingten Gründen.

**Ihre Theatergruppe zählt mehrere jüngere Darsteller. Haben Sie keine Nachwuchssorgen?**

Eigentlich nicht. Froh war ich allerdings, dass wir vor drei Jahren vier junge Schauspielerinnen und -spieler in unsere Truppe aufnehmen konnten. Sie alle stammen nicht wie ein Grossteil der übrigen Mitglieder aus der eigenen Familie oder Verwandtschaft. Es war eine sogenannte «Blutauffrischung». Und das braucht unser Verein.

**Sie sind Präsident der Laienbühne Läfelfingen und seit 32 Jahren Regisseur. Standen Sie früher auch auf der Bühne?**

Nur ganz wenig. Etwa zweimal übernahm ich kleine Rollen. Als Junge spielte ich noch mehr Theater, zusammen mit meinem Onkel im Musikverein. Allerdings konzentrierte ich mich schon früh auf die Regiearbeit und den Bühnenbau. Die Bühnenbilder machen wir im Team meistens selber.

**Jährlich bringen Sie ein neues Stück zur Aufführung. Wie gross**

**ist der Aufwand für eine Produktion?**

Für mich enorm. Sobald die letzte Vorstellung vorbei ist, beginne ich wieder von vorne. Das von der Stückwahlkommission zur Aufführung ausgewählte Theaterstück wird mehrheitlich durch meine Frau überarbeitet. Text wird gestrichen, neuer kommt dazu. Und nicht zuletzt soll das Stück wenn möglich auch ortsbezogene Begebenheiten enthalten. Unser Ziel ist, dass jeder Spieler bis nach den Sommerferien sein Textheft hat. Dann findet eine Leseprobe statt, um zu hören, wie sich das ganze Stück anhört und ob die Rollenverteilung wirklich zur entsprechenden Person passt. Die Proben beginnen jeweils nach den Herbstferien.

**Sind die Auftritte nach der langen Probephase wie das Dessert?**

Wir sind immer froh, wenn wir loslegen können. Sonst wird es den Schauspielern langweilig. Nach aufwendigen Proben sehnen wir uns nach den Aufführungen vor Publikum, um unsere Spannung aufrechtzuerhalten.

**Die Reaktionen sind von Publikum zu Publikum verschieden. Bringen Sie nach ihren Auftritten jeweils**

**Retuschen an für folgende Aufführungen?**

Nein. Bis zur Hauptprobe werden, sofern nötig, von mir Änderungen bei den Regieanweisungen noch angebracht, danach nicht mehr. Am besten läuft eine Vorstellung, wenn sich der Vorhang zum ersten Mal öffnet und schon der erste Applaus einsetzt. Dies motiviert die Darsteller und Darstellerinnen enorm.

**Früher studierten Vereine für ihre Unterhaltungsabende regelmäßig Theater ein. Heute ist dies weitgehend verschwunden. Weshalb?**

Die Ansprüche sind gestiegen. Die Erwartungen an die Vereine sind heute so gross, dass sie nebenbei nicht noch «theatern» können. Es sei denn, sie hätten eine spezielle Theatergruppe. Ich könnte mir auch nicht mehr vorstellen, aktiver Musikant zu sein, und daneben noch Theater zu spielen.

**Vorstellungen am 28. März (20 Uhr), 29. März (20 Uhr), 30. März (17 Uhr), 2. April (19.30 Uhr), 4. April (20 Uhr) und 5. April (20 Uhr, anschliessend Tanz mit dem Duo «Voralpen-Power»); Mehrzweckhalle in Läfelfingen. [www.lbl-theater.ch](http://www.lbl-theater.ch)**